**Zeitschrift:** Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift

Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich

**Band:** 10 (1906-1907)

Heft: 3

Buchbesprechung: Bücherschau

Autor: [s.n.]

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 11.12.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

mehrere Tage nach dem Marsche feststellte, daß die Störungen wieder versschwunden waren, so zeigten doch die Beobachtungen der Arzte, daß derartige Gewaltleistungen vom Organismus nicht ohne Schädigungen der lebenswichstigsten Organe ertragen werden.

## Bücherschau.

Eduard Engels Geschichte der deutschen Literatur, die im Verlage von G. Frentag in Leipzig und F. Tempsky in Wien erschienen ist, unterscheidet sich in allen wesentlichen Punkten durchs aus von den bisherigen Werken auf diesem Gebiet. Es vereinigt die Eigenschaften eines praktischen, in allem Tatsächlichen unbedingt zuverlässigen und vollständigen Nachschlagewerkes mit denen eines fesselnden und anregenden Lesebuches edelster Art. Der Leser erhält nicht nur einen klaren Einblick in die Gesamtentwicklung der deutschen Literatur, sondern auch abgerundete, liebevoll ausgesührte Lebensbilder aller bedeutenden Dichter und Schriftsteller. Durch seine reiche Gliederung (mehr als zweihundert Kapitel) gewährt Engels Werk dem Leser eine Übersichtlichkeit, wie sie kein ähnliches Buch bisher geboten hat.

Dazu kommt, daß der Leser durch zahlreiche Proben von Dichtern und Prosaikern zugleich eine Blumenlese alles Besten und Wichtigsten erhält, was unsere Literatur hervorgebracht hat. Engel belegt seine Aussührungen regelmäßig mit Beweisstellen aus den Werken der Schriftsteller selbst und gibt dem Leser überdies die gewichtigsten Urteile der berühmtesten Zeitgenossen über die besprochenen Werke. Es ist also kein totes Wissen und eigenmächtiges Gerede, das der Leser sich anzueignen hat, sondern die Literatur erzählt ihm ihre eigene Geschichte meist durch den Mund der berufensten Urteiler.

Von besonderem Wert ist Engels Behandlung der Literatur der Gegenwart. Kein einziges Buch dieser Art hat disher so eingehend und vollständig gerade den Abschnitt der deutschen Literatur behandelt, der sasse siehen Käuser einer Literaturgeschichte am meisten sessent würde allein Literatur des letzen Menschenalters, also die Zeit seit 1870. Dieser Abschnitt in Engels Werk würde allein einen gewöhnlichen Oktavband von 400 Seiten füllen. Nicht mit kurzen Bemerkungen werden die Schriftssteller der letzten sünsundreißig Jahre abgetan, sondern mit derselben Aussührlichkeit wie irgendswelche früheren Abschnitte, ja bei den bedeutendsten Dichtern mit noch liebevollerer Vertiesung werden die berühmten oder nur bekannten literarischen Erscheinungen unserer Zeit erörtert. So umfaßt zum Beispiel der Abschnitt über die Lyrik der letzten zwanzig Jahre allein els Kapitel, fünfundvierzig Seiten größten Formates. Das Drama seit 1885 wird in zwölf Kapiteln auf sechsundreißig großen Seiten behandelt. Das Werk reicht dis in den Frühling 1906, ist also von einer Aktualität, wie keine andere Literaturgeschichte sie ausweist.

Endlich einer ber wichtigsten Vorzüge: Engels Literaturgeschichte befriedigt das dringendste Bedürsnis jedes Lesers, das nach einer zuverlässigen Wegweisung für die eigene Lektüre! Ratlos steht das Publikum dem stets wachsenden Bücherberge der Literatur gegenüber. Was ist wahrhaft wert, gelesen zu werden? Nach Belehrung hierüber verlangt die ganze gebildete Welt und sindet sie nirgends. Mit voller Absicht hat Engel seine Literaturgeschichte dazu bestimmt, diese klaffende Lücke auszusüllen.

Im großen und ganzen zeichnet sich Engel durch sicheren Geschmack auß; das beweist namentslich sein vernichtendes Urteil über Stilgebauer, den Modeschriftsteller. Dagegen will uns das Prädikat "Empfindungsleere" bei Leuthold nicht behagen; ebensowenig die Behandlung Widmanns, von dem es heißt, er sei mehr Philosoph als Dichter. Hat Engel Widmanns "Buddha" und "Bin, der Schwärmer" und "Denone" nicht gelesen? Von Spittelers "Konrad, der Leutnant" und "Ospmpischem Frühling" wird kein Wort gesagt. Arnold Ott wird nicht erwähnt; ebenso Jakob

Frey, den Hebbel zu schätzen wußte. Neben J. C. (nicht Gustav) Heer dürsten noch andere schweizerische Autoren, wie Lienert, Marti und Zahn genannt werden, wenn man bedenkt, daß so viele minderwertige deutsche nicht nur genannt, sondern besprochen werden.

Das Werf umfaßt zwei Bände von 1200 Seiten Lexikon=Oktav, in Glanzleinwand gebunden, und kostet 12 Mark. Dieser beispiellos niedrige Ladenpreis dürste ihm eine große Berbreitung sichern.

Da es unmöglich ist, auf dem engen Raum, der uns zur Verfügung steht, auch nur das Wichtigste aus dem Büchereingang zu besprechen, zählen wir ferner die jenigen Werke, die sich als Geschenkliteratur eignen und die wir rückhaltlos empfehlen können, bloß auf, indem wir uns vorbehalten, auf Einzelheiten aussührlich zurückzukommen.

Anthologie deutsch-schweizerischer Dichtungen, ausgewählt von Dr. Alfred Schaer. Mit 4 Runftdrucken. Preis Fr. 4.80. Verlag von Schultheß & Co., Zürich, 1907.

Das war eine goldene Zeit. Rindheitserinnerungen von Meinrad Lienert. Subers Berlag, Frauenfeld. Preis Fr. 5 fein gebunden.

Die Schule der Leidenschaft. Roman von Frit Marti. Berlin, Berlag von Gebrüder Baetel. Breis 5 Mark.

Hans im Glück. Ein Roman von henrif Pontoppiban. 2 Bande. Aus dem Danischen übertragen von Mathilde Mann. Im Jusel-Verlag, Leipzig. Brosch. 8 Mark.

Kling=Klang=Gloria. Deutsche Volks= und Kinder=Lieder, ausgewählt und in Musik gesetzt von W. Laber, illustriert von H. Lefler und J. Urban. Quartfolio, 66 Seiten mit 16 wirklich fünstlerisch ausgeführten Bollbildern in Dreifarbendruck. 4 Mark.

Ratechismus des guten Tones und der feinen Sitte. Bon Conftanze von Franken. 12. Auflage. Mar Heffes Berlag in Leipzig. Mark 2.50.

Die Flamme des Lebens. Roman von Karl Federn. (S. Fischer, Berlag, Berlin. Mark 3.-.

Frauen, die den Ruf vernommen. Roman von C. de Jong van Beek en Donk. Autorisierte übertragung aus dem Holländischen von Else Otten. Concordia, Deutsche Berlagsanstalt, Hermann Shook in Berlin W. 50. 3 Mark.

Das Mädchen von Lille. Roman von Georg Birfchfelb. (S. Fischers Berlag, Berlin. Mart 3.50.

Schweizer eigener Araft. Nationale Charafterbilder, für das Bolk bearbeitet von Ständerat Dr. E. Richard, Nationalrat Dr. H. David, Nationalrat Dr. E. Hichard, Nationalrat Dr. A. Gobat, Oberst E. Sécrétan, W. v. Arx, Dr. Ed. Herzog, A. Feler etc. Mit 400 Flustrationen. 15 monatliche Lieferungen zum Subskriptionspreis von Fr. 1.25. Verlag von F. Zahn, Neuenburg.

Rlassiter ber Runft in Gefamtausgaben. Stuttgart, Deutsche Berlagsanstalt. Lieferungen 47-52 find eben erschienen.

Schweizer Kunstkalender für das Jahr 1907. 3. Jahrgang. Herausgegeben von Dr. C. H. Baer. Mit reichem farbigem Prachtumschlag und 27 Abbildungen im Text. Berlag der Schweizerischen Bauzeitung, A. Jegher in Zürich, Dianastraße 5. Fr. 2.

Der Mensch und die Erde. Die Entstehung, Gewinnung und Verwertung der Schätze der Erde als Grundlagen der Kultur. Herausgegeben von Hans Krämer. Deutsches Verlags-haus Bong & Co. 4000 Illustrationen. Lieserung 8, 9 und 10 soeben erschienen. Pro Lieserung 60 Pfennig.

Schweizer. Jahrbuch. I. Jahrgang. Verlag von Schultheß & Co., Zürich. Fr. 5.—. Was die Sennen erzählen. Märchen und Sagen aus dem Wallis von Dr. J. Jegerlehner. Verlag von A. Francke, Bern. Fr. 3.50.

J. Reinhart. Stadt und Land. Geschichte für zum Obesitz, in Solothurner Mundart. Berlag von A. Francke, Bern. Fr. 3.50.

Rinderspielzeng. Neben der Unterhaltung bieten gute Spiele dem Rinde auch An-

regung zum Denken, wenn sie Aufgaben stellen, die nur durch ernstes Nachdenken gelöst werden konnen.

Leiber ist nicht zu leugnen, daß von der Spielwarenfabrikation viel Minderwertiges auf den Markt gebracht wird. Um so mehr freut es uns, auf einen Spielverlag hinweisen zu können, der nach dem Grundsatz: "Für die Jugend das Beste!" für Spiele sorgt, die Geist und Herz dauernd ersreuen, die den Forderungen der Üsthetik entsprechen, die Selbsttätigkeit der Kinder anregen und das Lernen ungesucht unterstützen. Es sind dies die sog. Ravensburger Spiele aus dem Verlage von Otto Maier in Ravensburg, der die verschiedensten Richtungen von Beschäftigungs= und Unterhaltungsmitteln sorgsam pslegt, auch in seiner Sammlung "Spiel und Arbeit" Anseitungen zur Selbstansertigung von hübschen Spielzeugen bringt, wie der soeben neu ausgegebene Katalog ausweist, den die Firma überallhin gratis versendet.

Im Fluge um die Welt. Große Ausgabe mit Leuchtturm und Ballon. Eine Wettreise um die Welt im Luftballon auf bildgeschmückter großer Weltkarte. Lehrreiches Gesellschaftsspiel mit spannendem Spielgang. (Für Kinder von 9—14 Jahren. 5 Mark.

Berschränken. Biegsame schmale Brettchen in verschiedenen Farben werden zu hübschen Formen durch Zusammenstecken und Verschränken vereinigt. 12 bunte Vorlagetafeln mit neuen Mustern. 2 Mark.

Sprichwörterspiel. 36 Rarten, beren Bilder den Sinn eines Sprichwortes barftellen Mark 1.50.

Bumms! Lustiges Musikspiel, das sich auf großem Tableau abspielt und Jung und Alt unterhält. 2 Mark.

Stilformens Quartett. Auf 48 zum Teil bunten Karten sind typische Repräsentanten ber hauptsächlichsten Stilarten dargestellt und derart verteilt, daß immer ein Quartett je eine Stilsart enthält. Mark 1.50.

Literaturspiel. Auf 60 Karten wird nach gut ausgewählten Zitaten in unterhaltender Beise Quartett gespielt. 1 Mark.

Biogcaphiespiel. Quartettspiel. 60 feine Karten mit den Bildniffen und Lebensbe- schreibungen berühmter Persönlichkeiten. 1 Mark.

Ferner sind eingegangen: Lichtbilder=Borführungen. 16. Bändchen aus ber Sammlung "Arbeit und Spiel." Berlag von Otto Maier in Rasensburg. Mt. 1.

Heinrich Laubes Leben und Schaffen. Bon Heinrich Houben. Mit zwei Bilbniffen und einem Briefe. Leipzig. Max Heffes Berlag. Mf. 1.50.

Käte Foël, Frühlings Einzug — In der Rumpelkammer — Ein Küchenabenteuer — Jahreswende. Vier kleine Einakter für Familie, Schule und Vereine. 12 Abbildungen und Musik. Zürich, Verlag Art. Institut Orell Füßli. Je 50 Cts.

Ebendaselbst: Lugano und die Verbindungslinie zwischen den drei oberitalienischen Seen. Europäische Wauderbilder Nr. 114, 115, 116. Von J. Hardmeher. 4. Auflage. 140 Seiten mit 55 Flustrationen und 4 Karten. Fr. 1.50.

Schweizer. Rechts= und Finanzkalender auf das Jahr 1907. 6. Jahrgang. Elegant in Taschenformat gebunden. Fr. 2.—. Berlag von Schultheß & Cie., Zürich.

Wäsche=Nähereifür Hausund Beruf, 2. u. 3. Teil: Die Anfertigung der Herren= und Knabenwäsche. Mit zirka 200 Abbildungen und Schnittvorlagen. Bon Hulda Friedrich, Insbustrie-Lehrein. Verlag von Konrad Grethein, Leipzig. Mf. 1.

Vom überweiblichen. Eine Sammlung heiterer Glossen zur Frauenfrage. (Verlag von Palm & Enke in Erlangen.) Herausgegeben von Georg Bötticher. Mt. 1.80. 60 Bilber.

Redaktion: Dr. Ad. Vögtlin in Zürich V, Asylstrasse 70. (Beiträge nur an diese Adresse!)

Unverlangt eingesandten Beiträgen muß das Kückporto beigelegt werden.

Druck und Expedition von Müller, Werder & Cie., Schipfe 33, Zürich I.